

## **APRIL: Die Narzisse**

Die griechische Sage erzählt von Narcissos – dem schönen und eitlen Jüngling – unsterblich verliebt in die Quellnymphe Echo. Doch er verspottet Echo, kann sie doch nur Gehörtes wiedergeben. Die Enttäuschte zieht sich in die Berge zurück. Eines Tages als Narcissos aus einer Quelle trinkt, strafen ihn die Götter und er verliebt sich in sein eigenes Spiegelbild. Narcissos stirbt an dieser unerfüllten Liebe. Schuld bewusst lassen die Götter an der Stelle eine kleine Blume wachsen – die Narzisse.

Das griechische Wort »narkao“. bedeutet »ich betäube«, »ich erstarre« was sich auf den Duft oder auf das Vorhandensein von Alkaloiden in der Blumenzwiebel beziehen kann.

### **BOTANISCHE SYSTEMATIK & GESCHICHTE**

Pflanzenordnung: Spargelartige (Asparagales)

Familie: Amaryllidgewächse

Gattung: Narzissen

Neben den Wildnarzissen gibt es tausende gezüchtete Sorten. Die heutigen Narzissen sind Kreuzungen aus Trompeten-Narzisse (*Narcissus pseudonarcissus*) und Dichter- Narzisse (*Narcissus poeticus*). Das Farb- und Formenspektrum reicht von Weiß, Gelb, Orange bis Apricot, gefüllt, nichtgefüllt, einfarbig, zweifarbig, mit oder ohne farblich abgesetzte Ränder in unterschiedlichen Wuchshöhen und Blühzeiten.

Narzissen sind Pflanzen der alten Welt. Die Wildform ist nur auf der nördlichen Halbkugel beheimatet. Zentrum ihrer natürlichen Verbreitung sind Südwesteuropa und das gegenüberliegende Nordafrika. Die meisten Arten findet man auf der iberischen Halbinsel, in Südfrankreich, Marokko und Algerien.

In Mitteleuropa gewann die Narzisse zwischen 1560 und 1620 an Bedeutung. Es galt als chic Parkanlagen mit exotischen Pflanzen anzureichern. Als exotisch galten die großen Drei des Zwiebelanbaus: Tulpen, Narzissen und Hyazinthen. In den Niederlanden vermehrte Blumenzwiebeln wurden zum Spekulationsobjekt und führten zum ersten Börsencrash auf europäischem Boden (1637 wurde eine Tulpenzwiebel für 5200 Gulden verkauft. Im Vergleich dazu kostete eine Tonne Heringe 13 Gulden). In den darauffolgenden Jahrhunderten entwickelten besonders englische Gärtner größtes Interesse an der Narzissenzucht. Generell gilt für Neuzüchtungen die Anerkennung durch eine offizielle Registrierstelle. Für Narzissen ist dies die Königliche Gartenbaugesellschaft (Royal Horticultural Society) in London.

In freier Wildbahn findet man Narzissen in der Eifel. Im Perlbach- oder Fuhrtsbachtal sind die Wiesen im Frühling voller gelber Blüten. Über 600 Jahre lang wurde auf den dortigen Talwiesen das Heu erst im Spätsommer geerntet. Da vorher das Gras nicht geschnitten wurde, konnten sich die Zwiebeln nach der Blüte optimal erholen.

### **TIPP**

Beim Kauf dürfen sich die Zwiebeln nicht weich anfühlen. Im Zwiebelboden dürfen keine Löcher, weiche oder schwarze Stellen sein. Die unter der Zwiebelhülle liegenden Schalen müssen saftreich und cremefarben sein.

### **PFLANZUNG & DÜNGUNG**

Narzissen haben eine lange Wachstumszeit. Besonders den kleinen Arten bekommt es gut, bereits Anfang September gesetzt zu werden. Sie gedeihen in sonniger und halbschattiger Lage, gerne in Gehölzrandbereichen. Der Boden sollte frisch, nährstoff- und humusreich sein. Im Frühjahr mögen sie einen feuchteren Standort als im Sommer. Im Herbst und am Ende des Winters unterstützen gezielte Düngegaben den Blüherfolg des nächsten Jahres, denn schon im Mai wird die kommende Blüte in der Zwiebel angelegt. Beim Setzen im Herbst Hornspäne als Grunddüngung einmischen. Im Spätwinter, sobald erste Triebe sichtbar werden, kalium- und phosphatreich düngen. Frischen Stallmist mögen die gelben Schönheiten nicht. Im Herbst wieder Hornspäne verteilen.

### **PFLEGE & VERMEHRUNG**

Aus dem »unansehnlichen« Laub werden nach der Blüte lebensnotwendige Stoffe in der Zwiebel eingelagert. In dieser Zeit dürfen die Leitungsbahnen der Blätter nicht, durch verknoten oder zusammenbinden des Laubes, unterbrochen werden. Es ist daher geschickt, den Standort von Narzissen im Garten so zu wählen, dass benachbarte Stauden die verwelkten Blätter kaschieren. Sind die Blätter eingetrocknet, bleiben oft Löcher im Boden. Diese sollten schnellstens zugeharkt werden, um Nacktschnecken den Wege an die Zwiebeln zu verwehren.

Narzissen bildet Seitenzwiebeln, vermehrt sich aber auch durch Samen. Die jungen Keimlinge sind – mit etwas Glück – nach 5 bis 6 Jahren blühfähig.